

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 1-3

Artikel: Gedicht vom Restoni : (Andreas Räss)
Autor: Räss, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedicht vom Restoni.

(Andreas Räß)

Oeseri Tracht.

D'Helvetia ischt e gschiedi Frau ..
ischt pfiffig wie de Donder,
letscht hei's uf Genf e Trachteschau
abg'halte — us bar Gwonder!

Do hend natürlig all Kanto'
mitg'macht mit erne „Schönste“,
alls - Medle - Wiber - Manne - Söh'
höbsch, wacker, nüd die möndschte!

Au Innerrhode het-si g'stöllt
drißg Zischgeli - fascht wie g'gosse.
e Trüppli grad wie useg'wöllt
wenns au nüd sönd - Kolosse!

Se hend uf Genf - för Appezöll
de Stand gar schö vertrete,
no schönere g'sieht me nüd so
- wie Trachte, i dörft wette! [g'schnöll

Es ischt gad schad as die dehem
drön inne med verschmachte,
es sei halt ringer mit „modeen“
as mit de Buure-Trachte!

Em Sontig, wenn me z'Chülche goht
me moß-si fascht erbarme,
wie's Wibervolk im Luxus stoht
's sei schigg - die bare Arme!

Doch wenn's denn get e Trachte-
versorgids erni „g'Jöpter“, [fescht
denn trägt me Tracht ufs allerbescht
denn sönd „seu“ - d'Oberhöpter!

Drom alli Achtig - sei's wer's wöll
wer's Gwändli nüd moß „pachte“,
wo a-hend au do - z'Appezöll
no erni schöne Trachte!

Freie Schweiz.

Los Schwizerbürger - freu di hüt
als freie Ma - bim Glogge-g'lüt,
eb d'G'werbler sei-ist oder Bur
mer denkid beid - an Rütlichwur.

Säg - wem verdankid mer das Gföll
'm Geischt vom Rotach ond em Tell,
all ösre Väter - erem Muet
wod'Freiheit kauft heed mit em Bluet.

Denk noe, wo stiendid mer hüt sös
es wär wohrschinlig betterbö,ß,
globscht nüd, mer wärid au 'm Chrieg
wo's Hab und Guet ös zemeschlieg?

Debei schimpft jede zweite Chnab
fascht über alls - landuf - landab,
me sött e and'ri Ornig ha
no mönd'ri Zit - hei niemed k'ha.

Alls sei efange g'rationiert
mit Anbau werd me g'schiganiert,
Papier vergeudids grauehaft
i de verflixte - Chriegswertschaft.

Vorschrefte gets a ener-tur
sei's för de G'schäftsma - för de Bur,
bischt über nütz me sölber heer
ken Liter Mülch, ke Pföndli Schmeer.

G'wöß ischt das der o mer ken Gascht
ond werd empfonde als e Lascht,
doch sött's 'm Grond e keni se
en jede moß e O p f e r g e.

Lueg über d'Grenze grad wo d'wit
hends d'osse eppe beß'ri Zit?
Bis z'frede drom - a dem Zuestand
ond freu di au - am Vaterland.

Meitli, wenn d'hürote witt,
Hürot nit uf Hade,
Do het me luter Habermues,
Das tuet der au verlade.

(Walzenhausen).